

Panorama v. 04.05.2023

Springer-Chef: Berichte auf Bestellung?

Anmoderation

Anja Reschke:

„Bleiben wir nochmal beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Der andere Vorwurf, den wir immer wieder zu hören bekommen ist der, wir würden zu einseitig berichten. Wahlweise Merkel gefällig oder jetzt eben irgendwie links-grün, auf jeden Fall regierungsnah. Interessant ist aber, dass genau der, in dessen Blättern dieser Vorwurf besonders gerne erhoben wird, der Vorstandsvorsitzende des Springer Konzerns, Matthias Döpfner nämlich, der uns sogar mal als Staatsfunk bezeichnete, ein Begriff der Nazizeit übrigens, für seinen Verlag anscheinend genauso eine Parole ausgegeben hat. Man möge doch für eine bestimmte Partei oder in eine bestimmte Richtung trommeln. Nanu? Armin Ghassim und Caroline Schmidt.“

Mathias Döpfner ist der Chef des Axel Springer Konzerns. Ein Grandseigneur der Verlagsszene, der in seinen Reden stets die Unabhängigkeit der Presse preist.

O-Ton

Mathias Döpfner,

YouTube BDZV 15.9.2020:

„Wir Medien sind Chronisten, Zeitzeugen der Realität, nicht Missionare eines bestimmten Weltbildes. Aktivismus ist das Gegenteil von Journalismus.“

Doch nun zeichnen Recherchen der ZEIT ein anderes Bild: Döpfner soll seinen Chefredakteuren eine ganz klare Richtung vorgegeben und sich sogar in die Berichterstattung eingemischt haben. Laut ZEIT regt Döpfner die BILD- Chefredaktion im Wahlkampf 2021 an, eine Partei zu bevorzugen. Die Zeitung zitiert aus Textnachrichten Döpfners: Zitat: „Unsere letzte Hoffnung ist die FDP. Nur wenn die sehr stark wird – und das kann sein – wird das grün rote Desaster vermieden. Können wir für die nicht mehr tun.“ (7. 8.2021)

Hat sich diese Ansage in der Berichterstattung niedergeschlagen? Springer selbst streitet jegliche Einflussnahme des Konzernchefs auf redaktionelle Belange ab. Aber stimmt das? Wir werten die gesamte Berichterstattung zur FDP im Wahlkampf 2021 aus: Weitaus die meisten Artikel haben tatsächlich einen positiven Klang. Schon ein paar Tage nach Döpfners SMS schreibt BILD enthusiastisch: *Alle Parteien brauchen die FDP* (BILD 12.8.2021). Döpfner legt nach: „*Kann man noch mehr für die FDP machen? Die sollten 16 Prozent mindestens kriegen.*“ (12.8.2021). BILD bringt jetzt diese Artikel - die wie FDP-Werbung wirken: *FDP will bundesweite Steuer-Stasi stoppen* (BILD 3.9.2021). *Lindner knöpft sich die Merkel-Union vor* (BILD 11.9.2021). Und 5 Tage vor der Wahl ganz anbiedernd: *Das große Coolbicki-Interview.*

Yoututbe Bild.de 21.9.2021: „Wir haben Wein dabei, Herr Kubicki, deswegen schenke ich Ihnen auch direkt ein Glas ein. Wir wollen sozusagen das machen, was sie normalerweise hier auch tun würden in Strande, ich schenke ein.“

Kurz darauf feuert Döpfner die Redaktion noch mal richtig an: „*Please Stärke FDP. Wenn die sehr stark sind können sie in Ampel so autoritär auftreten dass die platzt*“ (24.9.2021)

Gerhart Baum ist das Urgestein der FDP. Er hat die Partei über Jahrzehnte geprägt.

O-Töne

Panorama: „Freuen Sie sich darüber? Ich meine, Sie sind ja Teil der FDP.“

Gerhart Baum, FDP, Ehem. Bundesinnenminister: „Ja, was heißt gefreut, nicht wahr? Also ich habe bemerkt, dass die Bildzeitung in einer bestimmten Weise die FDP bevorzugt. Und das Schlimmste ist, wenn ein Verleger einen Redakteur, einen Journalisten zwingt, nur zu schreiben, was ist gut an der FDP oder CDU? Und nicht zu schreiben, was ist kritikwürdig.“

Auch in anderen politischen Fragen gibt Döpfner die Linie vor. Im Sommer 2017 schreibt er an seine neu eingesetzte Chefredaktion: „*Free west, fuck the intolerant muslims und all das andere Gesochs*“. Wir werten die Berichterstattung seit dieser Nachricht im Sommer 2017 aus: Tatsächlich bringt BILD zum Thema Muslime fast ausschließlich negative Artikel, die nach Gefahr klingen: *Fast jede Woche ein „EHRENMORD“* (BILD 13.8.2021), *Islamismus-Alarm an Grundschulen* (BILD, 26.03.2018, S.1), *Nur noch ISLAM-Kunde statt evangelischer Religion* (BILD 27.8.2018).

Auch zur großen Frage des Klimaschutzes wünscht Döpfner sich eine kritische Linie. Er schreibt 2017: „*Umweltpolitik – ich bin sehr für den Klimawandel*“. Wir arbeiten uns durch die Klimaberichterstattung der BILD seit 2017. Ein großer Teil der Artikel prangert tatsächlich nur die Nachteile des Klimaschutzes an: *Kosten und Verbote* (BILD 19.9.2019), *Was ist wichtiger: Klima oder Wirtschaft?* (BILD 19.1.2020), *Wie teuer wird das für uns?* (BILD 4.5.2021). In den Kommentaren des Politik-Chefs klingt die Kritik noch schriller:

BILD TV (Beispiel):

„Wir haben es hier mit einer ideologisch durchsetzten Energie- und Strompolitik zu tun. Das ist perverse Klimaschutzpolitik.“

Berichterstattung offenbar direkt gewünscht vom Verleger. Trotz aller Dementis. Ein klarer Verstoß sogar gegen den eigenen Verhaltenskodex von Springer: „Die Geschäftsleitung überlässt journalistische Entscheidungen allein der Redaktion und mischt sich in diese nicht ein.“

Wir haben Döpfner vergeblich nach einem Interview gefragt. Schriftlich teilt uns der Verlag mit, Döpfner setze sich immer „leidenschaftlich für die Freiheit der Redaktionen ein“. Für den Inhalt der Nachrichten hat er sich bereits öffentlich entschuldigt. Mathias Döpfner wirkt wie ein Milliardär, der seine Zeitung für ein persönliches Kampfmittel hält. Ist das ein Problem? Medienjournalist Anton Rainer meint: ja, unbedingt.

O-Ton

Anton Rainer,

Medienjournalist „Der Spiegel“:

„Ich glaube, dass es für eine Demokratie wahnsinnig gefährlich, immer wenn sich Macht und Medienmacht auf einen sehr kleinen Personenkreis konzentriert, dadurch erhalten einzelne Personen, gerade wenn sie sich Medien als politisches Machtinstrument halten, haben die ne wahnsinnig große Macht.“

O-Ton

Gerhart Baum, FDP

Ehem. Bundesinnenminister:

„Unsere Demokratie ist ja nicht ungefährdet. Es gibt ja viele Menschen, die sich ihre Meinung nur im Boulevard bilden, nicht wahr? Und darauf muss er Rücksicht nehmen, dass in diesen Zeiten des

Umbruchs, die Menschen ängstlich und unsicher sind und verführbar sind. Ja, er muss gegen diese Verführbarkeit etwas stellen, was eben eben Wahrheit ist.“

Beitrag: Caroline Schmidt, Armin Ghassim
Kamera: Andrzej Król, Kim Mauch, Samir Saad
Schnitt: Hannes Grigull